

Heidi Baker: "Du bist Herr über alle Stürme"

Heidi Baker

2. Mai 2022

Seit ich das letzte Mal geschrieben habe, hat man das Gefühl, dass die Stürme in der Welt nur noch stärker und chaotischer geworden sind. Es gibt mehr Kriege in den Nachrichten. Zu Hause in Mosambik gibt es Wirbelstürme. In vielen Ländern gibt es spirituelle Erschütterungen und enorme Angst. Aus all diesen Gründen ist es umso wichtiger für uns, zusammenzukommen und zu bekräftigen, was die Kirche schon immer geglaubt hat:

Gott, wir vertrauen dir! Du bist der Herr über alle Stürme. Du wirst uns inmitten von Wind und Wellen begegnen. Selbst wenn geliebte Menschen krank sind und sterben, selbst wenn die Erde bebt, selbst in Krieg, Hunger und Flut - Du bist über all diese Dinge erhaben!

Zusammen mit vielen meiner Freunde habe ich mich in letzter Zeit oft wie die Jünger in Matthäus 8 gefühlt - wir sind auf eine Seereise gegangen und haben uns in einem so heftigen Sturm wiedergefunden, dass wir gar nicht anders können, als Angst zu haben. Angst ist menschlich, aber wir dürfen nicht vergessen, dass Jesus auch in dem Boot ist. Wenn wir zur Ruhe kommen wollen, müssen wir uns immer wieder an den Einen erinnern, der bei uns ist. Wir können uns nicht zu oft erinnern. Wir können nicht zu viel beten. Jeden Tag kannst du Frieden mit Ihm finden, und ich rate dir dringend, dir die Zeit dafür zu nehmen. Wenn du Ihn bittest, mit dir im Boot zu sein, und bereit bist, vor allem auf Seine Gegenwart zu vertrauen, wird Er da sein. Er wird dich nie verlassen.

Aus dem Tod eines einzelnen Kornes erwächst das Leben einer vollen Ernte

Der Frühling wird wieder kommen. Die Jahreszeiten ändern sich. Es wird nicht ewig Winter sein. Es ist wahr, dass wir niemals um Jahreszeiten des Leidens, des Traumas oder des Zweifels gebeten hätten. Dennoch sagt uns Jesus: "Lasst mich das klarstellen: Ein einzelnes Weizenkorn wird nie mehr als ein einzelnes Weizenkorn sein, wenn es nicht in die Erde fällt und stirbt. Denn dann keimt es und bringt eine große Weizenernte hervor - alles nur, weil ein einziges Korn gestorben ist" (Johannes 12:24 TPT).

Was auch immer der Feind in diesen Tagen an Bösem vorhat, Gott ist in der Lage, es in Gutes zu verwandeln für alle, die ihn lieben. Nimm dir ein Herz. Lass deine Wurzeln tiefer wachsen. Die gute Ernte, die kommen wird, wird nicht verweigert werden.

Einige Leserinnen und Leser werden mit unserem Freund Felizardo in Mosambik vertraut sein, der von Terroristen in der Nähe unserer Heimat im Norden Mosambiks gefoltert und verbrannt wurde. Eine Zeit lang war er blutend und allein und verlor seine vierjährige Tochter. Der Tod war sehr nah. In der Natur sah es nicht so aus, als ob es eine Möglichkeit gäbe, aus einem solchen Horror etwas Gutes zu machen. Der Schmerz schien sinnlos und unvorstellbar. Aber selbst in diesem schrecklichen Sturm war Jesus mit ihm im Boot.

Er konnte mit seiner Tochter wiedervereint werden, eine Freude, die ich nie vergessen werde. Seine Narben sind noch nicht verheilt, aber in den letzten Wochen konnte er sich einer weiteren Operation unterziehen, die seine Beweglichkeit wiederherstellt.

Das Leben Jesu leuchtet durch ihn heller denn je. Er gehört jetzt zu unserem Logistikteam und hilft bei der Verteilung von Lebensmitteln und Hilfsgütern an die vielen tausend Binnenvertriebenen in

unserer Region. Sein Mitgefühl ist so tief, wie sein Leiden war. Das Leben, das den Frühling für Felizardo wiederkehren lässt, kommt von oben, und wir wissen, dass es ewig dauern wird.

Vertiefe dein Mitgefühl durch das, was du erträgst

Ich möchte dich ermutigen, den Herrn zu fragen, wie du deine Nachbarn trösten kannst, wenn das Boot, in dem ihr alle zusammen sitzt, von einem heftigen Sturm aufgewühlt wird. Wie kannst du Jesus für die Menschen um dich herum sichtbar machen? Wie fordert er dich auf, dich zu beteiligen? Wie kannst du im Angesicht großer Schwierigkeiten reagieren? Wie sieht es eigentlich aus, wenn du andere tröstest?

Selbst wenn es nur sehr wenig ist, reicht es, wenn du gibst, was du kannst. Erlaube dem, was du erträgst, dein Mitgefühl zu vertiefen. Erinnerung dich an 2. Korinther 4,1: "Nun ist es Gottes Barmherzigkeit zu verdanken, dass uns das Privileg dieses Dienstes im neuen Bund anvertraut wurde. Und wir werden nicht aufgeben oder vor Müdigkeit schwach werden" (TPT).

Erst kürzlich habe ich mir bei einem Besuch in Amerika bei einem Küchenunfall die Hand schwer verbrannt. Ich musste mehrmals ins Verbrennungszentrum gehen. Der Schock war gewaltig. Die Verbrennung war so tief, dass ich anfangs kaum Schmerzen hatte, weil die Nerven verbrannt waren. Im Laufe der Wochen waren die Schmerzen oft unerträglich, aber ich musste immer wieder an die vielen anderen schrecklichen Verbrennungen denken, die ich gesehen hatte, oft an Orten, an denen es fast keine medizinische Versorgung gab, und ich empfand tiefste Dankbarkeit für meine Ärzte, Krankenschwestern und andere Pfleger. Ich segnete sie von ganzem Herzen.

Wo auch immer du bist, wenn du wahre Dankbarkeit für Menschen empfindest, glaube ich, dass solche Segnungen nachwirken und die Atmosphäre auf eine Weise heben können, die über Worte hinausgeht.

Felizardo, der durch die Hand böser Menschen fast an seinen Wunden gestorben wäre, hätte auch mit Wut reagieren können. Er hatte nicht die moderne Pflege, die ich hatte. Sein Trauma wurde ihm von den Bösen zugefügt. Stattdessen hat er sich der Liebe und Ermutigung aller Menschen in seiner Umgebung verschrieben. Ich betrachte ihn heute als eine der größten Inspirationen, die ich je getroffen habe. Auch ich bin dankbar für ihn.

Das Leid ist sehr real, aber es gibt eine Freude jenseits des Leids, auf die du dich konzentrieren kannst. Haltet durch, erinnert euch gegenseitig immer wieder an eure Hoffnung und denkt daran: "Ich bin überzeugt, dass jedes Leiden, das wir ertragen, weniger als nichts ist im Vergleich zu dem Ausmaß der Herrlichkeit, die in uns enthüllt werden wird" (Römer 8:18 TPT).